Zeitschrift: Schweizer katholische Frauenzeitung: Wochenbl. für Unterhaltung u.

Belehrung

Band: 6 (1906)

Heft: 1

Anhang: Mitteilungen des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, No. 1

Autor: Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mitteilungen des schweizerischen katholischen Frauenbundes.

Nº. 1.

Beilage zu "Katholische Frauenzeitung", 6. Jahrgang N. 1.

Einstedeln, den 6. Januar 1906.

Srauenfrage Frauenbewegung — Frauenbund.

Daß es eine Frauenfrage und infolge dessen auch eine Frauenbewegung gibt, kann heute nicht mehr geleugnet werden. Die wirtschaftliche und soziale Umgestaltung ist für die Stellung und die Aufgabe der Frau von einschneidender Bedeutung und hat eine Reihe von Problemen hervorgerufen, deren Lösung

die Frauenkreise beschäftigt. Durch die moderne Technik ist die Hauswirtschaft eine vollskändig umgeänderte, zum Teil sogar ausgelöste. Maschinen-arbeit ersetzte diesenige der Hand. Dadurch hat sich das häusliche Arbeitsfeld bedeutend verengert und Hunderte von Händen

sind überflüssig geworden.

Dies und der Umstand, daß die Steigerung der alltäglichen Lebensbedürsnisse vermehrte Auslagen bedingen, drängen die Frau in das Erwerhsleben hinein. Es handelt sich somit darum, die brachen weiblichen Arbeitskräfte zur Verwertung zu ziehen und sür diese einerseits Erwerbsmöglich feiten zu suchen und anderseits die Gelegenheit zur entsprechenden Fachbils bild ung herbeizuführen und schließlich den aus dem Band der

Familie Herausgelösten Schutz und Führung zuzuwenden. Daher Mädchen- und Kinderschutz-, Dienstboten- und Arsbeiterinnenvereine und Heime mit ihren verschiedenen wohltätigen Fnstitutionen, Ladnerinnen- und Kellnerinnenfürsorge Gründung von Frauenbildungsanstalten u. j. w. Solchen Aufgaben stehen die Einzelnen ohnmächtig gegenüber, es erheischt das Eingreifen der Gesamtheit. Zumal hat die Bessergestellte der bedrängten Schwester die rettende Hand zu bieten; die Frau

für die Frau. Das ist Frauenbewegung, die heute immer weitere Kreise zieht. Alle die auf diesem Gebiete Arbeitenden haben eines gemein: es ist das Bestreben, Uebelstände zu heben und Besser-

stellung zu erzielen. Die Auffassung biefes letztern und die Wahl der Mittel, Die Auffassung dieses letzern und die Wahl der Mittel, diese anzustreben, gehen jedoch vielsach auseinander. Die emanzipierte Frauenrechtlerin und die vom christlichen Geist durchsdrungene Vorkämpserin haben verschiedene Ziele und Wege. Mehr und mehr scheidet sich die Frauenvewegung aus in eine religiös indisserente und in eine christliche. Die erstere kämpst unter der Flagge Humanität, die letzere steht auf religiöser Grundlage und glaubt gerade diese zur Hebung von Mißständen und zum ersolgreichen Ausbau nicht entraten zu können. Diese Musseseinung det sieh auch in Deutschland vollkagen, nachdem

und zum erfolgreichen Ausbau nicht entraten zu können. Diese Ausscheidung hat sich auch in Deutschland vollzogen, nachdem die deutschen Frauen mit den Tendenzen des großen Berliners Frauenkongresse nicht einig gehen konnten.

Die Schweizerinnen sind inzwischen nicht müßig geblieben; längst haben sie auf sozialem und charitativen Gediet eine rege Tätigkeit entsaltet. Über noch sehlt das engere Band, in dem die Kraft liegt. Wenn daher heute ein großer schweizerischer Frauenbund proklamiert wird, so deutet dies keine Reugrünsdung, sondern nur Zusammenschluß des bereits Bestehenden; es handelt sich, wie der große Bischos Egger schreibt, "um sam mlung der Kräfte und eine Organisation der Tätiafeit.

Heute ergeht der Ruf zu dieser Sammung und Organisa-tion vom Volksvereine aus. Freuen Sie sich, katholische Schweizerinnen, man ruft sie, indem man sie in die Sektion Charitas einreiht, unter die Scharen jener, die unter dem Banner der Liebe Christi tätig sind, wohl wissend, daß Sie der liebe Gott ausgerüstet hat mit Gaben, die Sie vorzugsweise zu diesem Werke besähigen. Fürwahr, wo immer die Frau über die Grenzen der häuslichen Wirksamkeit in die Oeffentlichkeit hinausgetreten ist, so galt es der geistigen und leiblichen Fürsorge der Bedrängten.

Bereits hat sich die Angliederung mehrerer großer Fach-vereine, wie Mädchenschutzverein, und Arbeiterinnenverein vollzogen; unter Leitung bes Bolksvereins und unter bischöflicher Genehmigung werden bald auch weitere Bereine beigezogen, worüber Ihnen dies Ihr Bereinsorgan, "die katholische Frauen-zeitung" regelmäßige Mitteilungen machen wird. Dabei werden Ihnen, wie Sie aus den Statuten ersehen, keine neuen Lasten aufgelegt, ebenso bleibt die Selbständigkeit der einzelnen Vereine gewahrt.

Wohlan! solgen Sie alle freudig dem Ruse! Eine Gesants heit streben wir an, um zu höherer Krastentsaltung zu gelansgen; aber im Kahmen derselben ist keine einzige von Ihnen űberflüssig oder entbehrlich; eine jede von Ihnen wird einen Stein beifügen zum großen Bau, über dem der Segen des Him=

mels walten möge.

Statuten des Schweiz. kathol. Frauenbundes.

Der "Schweizerische katholische Frauenbund" bildet einen integrierenden Bestandteil des "Schweizerischen katholischen Bolksbereins"; er besteht: a. aus den weiblichen Abetellungen der Oxtsvereine des "Schweiszerischen katholischen Bolksvereins" und den mit denselben

im Kartell stehenden lokalen Frauenorganisationen; aus den dem "Schweizerischen katholischen Volksverein" angegliederten zentralorganisierten Frauen-Verbänden und Vereinen: Schweizer. Mädchenschutzwerein, Verein schweiz. katholischer Lehrerinnen, christlich-soziale Arbeiterinnen-Bereine 2c.

Der Zweck des Frauenbundes ist: Die katholischen Frauen über die gegenwärtig für das Frauengeschlecht besonders bedeutungsvollen Zeitsragen auf pädagogischem, hauswirtschaftlichem und sozialem Gebiete aufzuklären.

Durch charitative und soziale Tätigkeit zu deren Lösung

beizutragen.

Der Frauenbund sucht die genannten Zwecke zu erreichen: Let Frankenbund sucht die genannten Awecke zu erreichen:

a. Durch Anwerbung von Mitgliedern für die weiblichen Abteilungen der Ortsvereine des "Schweizerischen katholischen Bostsvereins", durch Gründung solcher weiblicher Abteilungen, wo dis jeht noch keine bestehen, und durch Förderung der in § 8 der Bostsvereins-Statuten vorgesehenen Tätigkeit derselben.

b. Durch Verbreitung und Unterstützung der "Schweizerischen
katholischen Frauenzeitung", des offiziellen Organs des
Frauenbundes.

Durch rege Mitarbeit mit den Organen des Bolksvereins bei allen die Frauenwelt besonders interessierenden Arbeiten und Unternehmungen charitativer und sozialer Natur.

An der Spize des Frauenbundes steht ein Komitee von 9 Mitgliedern. Mädchenschutz-Verein, Lehrerinnen-Verein und die christlich-sozialen Arbeiterinnen-Vereine ernennen je eines

dieser Mitglieder. Die übrigen sechs Komitee-Mitglieder sind jeweilen auf eine Amtsdauer von drei Jahren aus weiblichen Mitgliedern der Ortsbereine in verschiedenen Landes= gegenden zu entnehmen und erfolgt deren Bahl durch die Charitas-Sektion des Bolksvereins. Drei Komitee-Mitglieder sind der romanischen Schweiz zu entnehmen. Das Komitee ernennt eine Präsidentin und eine Bizepräsidentin aus seiner

Bu allen Komitee-Situngen des Frauenbundes ist der Vorstand der Charitas-Sektion des Volksvereins beizuziehen.

Das Aftuariat des Frauenbundes wird von der Zentralstelle des Volksvereins in Luzern besorgt. Protokollführung und alle Ausführungen, Zirkulare 2c. fallen in das Arbeits= gebiet der Zentralstelle.

Die laufenden kleinern Ausgaben des Frauenbundes werden, unter Visierung der betreffenden Rechnungsstellung durch den Kräsidenten der Charitas-Sektion, von der Zentraktasse Volksvereins bestritten. Größere Ausgaben bedürsen der vorherigen Genehmigung des Zentralkomitees des Volkspereins.

Eventuelle sinanzielle Zuwendungen, Legate 2c. an den Frauenbund werden vom Zentraskassier des Volksvereins einem besondern "Fond des schweiz. kathol. Frauenbundes" zugewiesen. Die Zinsen desselben können für Deckung der laus fenden Ausgaben des Frauenbundes verwendet werden. Der Fond selbst darf nicht angegriffen werden, dis er die Höhe von mindestens Fr. 20,000 erreicht hat.

Das Organ des Frauenbundes, die "Schweizer. kathol. Frauenzeitung", ist Eigentum des "Schweizer. kathol. Bolks-vereins". Es steht diesbezüglich unter den in §§ 33 und 34 über die Bereinsorgane festgesetzten Bestimmungen. Für die Wahl der Redaktorin hat das Komitee des Frauenbundes dem Zentralkomitee jeweilen einen Vorschlag einzureichen. Die dem Frauenbund zufallende Partizipationsquote aus den Ein-nahmen der Frauenzeitung fällt zur Hälfte in den Fond des Frauenbundes, zur Hälfte in die Zentralkasse des Volksvereins zur Berwendung für die laufenden Ausgaben des Frauenbundes.

§ 9.

So oft es angezeigt erscheint, kann auf Vorschlag bes Komitees eine allgemeine schweizerische Tagung des Frauen-bundes durch das Zentralkomitee des Volkswereins veranstaltet werden. Kantonale oder lokale Versammlungen und Veranstaltungen haben unter jeweiliger Mitteilung an den betreffenden Kantonalvorstand ober an den betreffenden Ortsvereinspräsidenten des Volksvereins stattzufinden.

Vereinsleben der kathol. Schweizerinnen.

Der Zennatlvorstand des katholischen Volksvereins und der Ver Zentarrobijand bes tutzbrigen Solisbereins und bet Vorstand des Frauenbundes haben zwecks Organisation des Frauenbundes Erhebungen gemacht über den Bestand der weibslichen katholischen Bereine, als da sind: Müttervereine, Jungsstaden vorscher Franzeine, Arbesterinnenvereine, Dienstbotenvereine, Paramentenvereine, Wohltätigkeitsvereine, Wöchnerinnenvereine u.

Die zu diesem Zweck an die hochw. Geistlichkeit gesandten Fragebogen wurden in großer Zahl mit anerkennenswerter Bc=

reitwilligkeit ausgefüllt und eingefandt.

Wir verdanken diese der Gründung des Frauenbundes bewiesene Sympathie aufs wärmste und hoffen auch bei unserem weiteren Vorgehen mit diesem Faktor rechnen zu können.

Gerne sind wir auch bereit, den von dieser Seite ausgesprochenen Wünschen betreffs Förderung des Bereinslebens an die Hand zu gehen, sohald erst der Vorstand des Frauenbundes fein Arbeitsprogramm entworfen hat.

Die in verdankenspoerter Beise zugesandten Statuten verschiedener Bereine besitzen ebenfalls sehr willkommenes Material, und werden wir nicht anstehen, solches in diesem unsern Bereinsorgan zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, um damit Vielen gewünschte Auskunft zu verschaffen und Anregungen in neue Kreise zu tragen.

Weitere Zusendungen und namentlich regelmäßige Mitteilungen aus dem Bereinsleben werden jederzeit sehr be-grüßt und bitten wir wiederholt, zu diesem Zwecke im Schoße

der Vereine Korrespondentinnen zu bezeichnen.

Im ganzen hat die erwähnte Enquete ein überaus interessantes und zugleich erfreuliches Bild des Vereinslebens unter den katholischen Schweizerinnen ergeben. Wenn auch lokale Berhältnisse, zumal in Berggegenden, wo die Angehörigen eines Kirchsprengels in entlegenen Behausungen wohnen, oder wo Pfarreien eine nur sehr beschränkte Seelenzahl ausweisen, die Gründung von Bereinen erschweren und verunmöglichen, so herrscht dafür in andern Sauen eine geradezu erfreuliche Regsamkeit. Es spricht diese wohl für den Seeleneifer der hochw. Geistlichkeit, als auch für den der Frauenwelt innewohnenden Opfersinn, und für deren verständnisvolle Auffassung der Zeitbedürfnisse, sowie für den religiösen Eifer, der nach Störkung des Glaubenslebens verlangt. Welche Summe von guten Werfen werden still im Berborgenen gewirkt mit einer Stetigkeit, die nur im Borne christlicher Liebe ihre nieversiegende Rahrung finden kann.

Diese durch das Ergebnis unserer Umschau gewonnenen Ueberzeugung ist dazu angetan, die freudige Zuversicht zu erwecken, es sei die Grundlage bereits vorhanden, darauf der Frauenbund ersolgreich weiter bauen kann.

Arbeiterinnenvereine und Frauenbund.

in sehr schönes Werk ist der nun endgültig organisierte schwei= zerische katholische Bolksverein. Gine herrliche Aufgabe harret feiner. Aber boch wäre ber Bolfsverein nicht bas gewesen, was fein Name besagt und konnte er nicht in die Tat umsegen, mas fein Brogramm verheißt, mare nicht an die Seite des ftarken Bruders bie energische, zukunftsfreudige Schwefter getreten - ber fcmeize-

rifche fatholische Frauenbund.

Man hat das 20. Jahrhundert das Jahrhundert der Frau genannt. Das kann einen häßlichen Sinn haben, aber auch einen sehr hohen. Und Bebel, der deutsche Diktator, hat sicher recht, wenn er sprach: Auf wessen Seite in der Zukunft sich die Frau stellen wird, auf jene Seite neigt sich der Sieg. Möge die Frauenwelt, vorab die katholische, nicht stehen bleiben bei der Schmeichelei, die diefe Worte enthalten, sondern im Bewußtsein großer Aufgaben mächtig aufstehen und eintreten in den wogenden Wettfampf ber Beifter und Herzen. Wir reben damit nicht einer ebenso lächerlich= unnatürlichen wie verderbnisvollen Frauenemanzipation das Wort. Der Chrenplat der Frau ift nach wie vor das weise und segnende Walten im häuslichen Kreise — aber anderseits führt der unerbitt= liche Vormarsch der Zeit doch immer neue und größere Scharen weiblicher Wefen hinaus auf die weiten Stragen des modernen Lebens. Es gibt keinen Salt und keine Ruhe mehr in diefer weiblichen Bölker= wanderung, hinein jeden Tag in die Fabriken, in die Magazine, in die Läden, in die Bureaux, hinauf jeden Frühling in die Berghotels, in die Sommer=Residenzen der obern Zehntausend und hinein jeden Winter in die giftgeschwängerten Salons der Lebewelt und in Die prunkvollen Hotels ber Riviera mit den namenlosen Gefahren für ein weibliches Proletariat.

Ja, es gibt eine Frauenfrage auch in unserem kleinen Land. Sie ist besonders eine Arbeiterinnenfrage, besonders, aber nicht aus= ichließlich. Denn gewaltige, behre und herrliche Fragen treten auch an die höhern Stände heran, an Frauen und Töchter, welche nicht ben Rampf ums tägliche Brot fampfen muffen, wie die Töchter des Volkes. Und es blutet einem manchmal das Berg, wenn man bebenkt, wie viel Intelligenz, wie viel Edelmut auch, wie viel guter Wille, wie viel Seelenkraft gleich einem toten Rapital brach liegt in biefen Ständen, weil ihnen das Auge nicht oder zu wenig geöffnet ift für die Nöten der Zeit, für ihre ichreienden Bedürfniffe, für die Methoden der Rettung.

Eine wahre Mission hat da ein Frauenbund zu erfüllen: er foll soziales Wiffen und Verfteben hinein und hinauftragen in alle Rreise. Diese Kreise soll er schulen und aufklären über das, was bie veränderte Zeitlage an neuen Mitteln und neuen Methoden erheischt.

Wir haben in ber Schweiz eine ftarke und blühende Organi= sation der katholischen Arbeiterinnenvereine. Wohl über 10000 zählen sie bereits an Mitgliedern. In aller Stille sind sie zusam= mengekommen, fast wie jene brei Helben auf dem Rutli, und in aller Stille haben fie vollzogen und vollziehen fie fortwährend eine große Pionier= und Rulturarbeit. Und ein großes Refultat haben fie bereits gezeitigt, das nämlich, daß die revolutionäre, Staat und Rirche bedrohende Sozialdemofratie bei den schweizerischen Arbeite= rinnen nichts mehr zu suchen bat.

In berichiebenen Städten haben Frauen, die nicht Arbeiterkreisen angehören, tatfräftig mitgeholfen am Aufschwung der Arbeiterinnen= vereine. Es ist kein Patronage-System. Das will und braucht die schweizerische Arbeiterin nicht. Aber es ift ein gegenseitiges sich Verftehen und sich Heben, ein vielfaches freundliches Einwirken auf den

Fortschritt ber Organisation.

Auch da könnte der Frauenbund viel Schönes und Segensreiches wirten, indem er verftandnisvoll die Stande einander nabert, Bruden schlägt, helfende Hand anlegt. Ein großes Stück echt katholischer oder sagen wir, was ja dasselbe ist, driftlicher Sozialpolitik und Sozialreform würde dadurch von den Schweizerfrauen geleistet jum Segen für eine lange Zukunft. Die Arbeiterinnenvereine burfen ja ihre Selbständigkeit nicht opfern. Niemand murde das verlangen; aber es gilt, alle Kräfte mobil zu machen, um mit vereinter Energie das zu erreichen, was vereinzelt gar nicht oder nur unvollkommen erreichbar ift.

Noch eine britte Beziehung möchten wir hier ftigzieren. gibt immer noch Orte, wo eine Bereinigung der Arbeiterinnen auf driftlicher Grundlage dringendes Bedürfnis ift. Der Name braucht hier nicht öffentlich genannt zu werden. Ware es nicht eine schöne Aufgabe für die Frauenwelt, da mitzuwirken, die Eisrinde von Borurteilen zu brechen und vielleicht selber die Initiative zu raschem

Vorgeben zu ergreifen?

Man barf es nie vergeffen. Der weitaus am meiften exponierte und von oft unbeschreiblichen Gefahren, materieller und noch mehr fittlicher Art umrungene Teil der Frauenwelt, das find die Arbei= terinnen. Und doch sind alle Schwestern. Mögen sie darum einander bie Sand reichen. Ungemein wichtige Aufgaben fteben vor der Tur. Nur ein schweizerischer Frauenbund, in dem die verschiedenen Gruppen bei aller Selbständigkeit der Einzelnen harmonisch zusammenwirken in der Diskuffion wie in der Tat, ift ftark genug fie gu löfen. Es fei nur hingewiesen auf das Rellnerinnenelend, auf den Dienftboten= schacher, auf den weiblichen Arbeitsnachweis, vielleicht auch noch auf die Alfoholfrage.

Möge vielfacher Segen aus dem opferwilligen und erleuchteten Schaffen vieler hervorgehen und möge die schweizerische katholische Frauenwelt in einer ernften, ereignisreichen Zeit gang auf ber Sobe ihrer herrlichen Aufgabe fich zeigen und wie einft die edle Stauf= facherin wieder mit leuchtendem Beispiel vorangehen gur Rettung bes Baterlandes vor neuen großen Gefahren. Dr. Scheimiler.

Die schweizerischen Müttervereine.

Noch find die Müttervereine dem fath. Frauenbund nicht angegliebert, mahrend jedoch viele Mutter als Mitglieder der Ortsvereine jum Frauenbund in Beziehung stehen. Zugleich begegnen wir in diesen Krei-jen einer Neihe treuer Abonnentinnen der Frauenzeitung, die Hand boten bei manchem durch diese angeregtem Werk. Um ihrer hohen Stellung und Bedeutung und um des Anteiles willen, den die Müttervereine bereits an der charitativen Tätigfeit haben, ist es zu hoffen, daß die Un-gliederung sich recht bald vollziehe; bereits find Beziehungen angeknüpft und wird der Abschluß derselben nur eine Frage der Beit sein.

Inzwischen steht das Organ des Frauenbundes den Korrespondenzen aus dem Schope der Müttervereine offen.

Mit Zuftimmung des Zentralpräses, hochw. Herrn Brälat Tremp, bringen wir heute aus dessen Zahresbericht nachstehenden Auszug:

Prälat Tremp in Verg Sion, At. St. Gallen, von den hochwoftschweiz. Viscosia. Viscosia von ihrer Konserenz in Zug vom 17. Aug. 1905 zum Zentralpräses der christischen Müttervereine der Schweiz ernannt, hat in seinem "Jahresbericht über ben kath. Erziehungsverein der Schweiz pro 1905" auch einen Bericht über die schweiz. Müttervereine veröffentlicht

1905" auch einen Bericht über die schweiz. Müttervereine veröffentlicht und n. a. folgenden Etat berselben angegeben:
Die Zahl der Müttervereine ist im Berichtsjahr um 20, von 117 auf 137, und die Zahl der Mitglieder um 2201, von 17,441 auf 19,442, gestiegen. (Diözese Basel: 71 Vereine mit 8949 Mitgliedern. Diözese Chur: 29 Vereine mit 6014 Mitgliedern. Diözese St. Gallen: 32 Vereine mit 4172 Mitgliedern. Diözese Lausanne-Gens: 3 Vereine mit 251 Mitgliedern. Diözese Sitten: 2 Vereine mit 56 Mitgliedern)

Mitgliedern).

Berzeichnis ber Müttervereine famt Mitglieber-

zahl nach Kantonen.

zahl nach Kantonen.
Ranton St. Gallen: 29 Vereine mit 3515 Mitgliebern. 1. Andwil 100 Mitglieder, 2. Bichwil-Obernzwil 128, 3. Bruggen 120, 4. Bütschwil 320, 5. Degersheim 107, 6. Flawil 106, 7. Flums 127, 8. Goldach 55, 9. Gom mis wald 51, 10. Hagdenschwil 104, 11. Henau 130, 12. Jona 82, 13. Jonichwil 170, 14. Kirch berg 120, 15. Lichtensteig 85, 16. Lütisburg-Ganterswil 122, 17. Magdenan 51, 18. Muslen 65, 19. Riederfelfenswil 76, 20. Riederwil 70, 21. St. Heterzell 30, 22. Rebstein 70, 23. Rieden 68, 24. Korjchach 200, 25. St. Gallen 250, 26. Untereggen 45, 27. Uznach 155, 28. Waldfirch 140, 29. Wil 368.

Kanton Appenzell: 1. Appenzell 464 Mitglieber, 2. Gonten 163 3. Teufen 30. Total 3 Bereine mit 657 Mitgliebern.

Kanton Luzern: 1 Altishofen 202 Mitglieber, 2. Buchenrain 32, 3. Hellbühl (?), 4. Hochborf 188, 5. Horm 184, 6. Luzern 1200, 7. Marbach 140, 8. Meyerstappel 114, 9. Pjaffnau 100, 10. Pjeffiten 30, 11. Reiden 120, 12. Surjee 237, 13, Udigenswil 70, 14. Uffiton 30, 15. Uffhausen 34, 16. Wynifon 64. Total 16 Vereine mit 2745 Mitgliedern.

Kanton Zug: 1. Menzingen 106 Mitglieder, 2. Zug 300. Total

Mitglieder.

Ranton Bern: 1. Burg 12 Mitalieder, 2. Thun 32. Total 46 Mitglieder.

Ranton Schaffhausen: 1. Schaffhausen 132 Mitglieder.

Ranton Solothurn: 1. Balsthal 80 Mitglieder, 2. Bettlach 80, 3. Breitenbach 56, 4. De it in gen 110, 5. Dullifon 60, 6. N. Erlinsbach 133, 7. Greisenbach 117, 8. Grindel 33, 9. Hägendorf 180, 10. Kriegfetten 150, 11. Riedergößen 100, 12. Oberbuchsten 90, 13. Solothurn 200, 14. Trimbach 127, 15. Wangen b. D. 108, 16. Winzen au 40. Total 16 Bereine mit 1664 Mitgliedern.

Kanton Basel-Stadt: 1. Basel 600 Mitglieber. Kanton Basel-Land: 1. Allschwil 133 Mitglieber. 2. Binningen 30, 3. Birsselben 65, 4. Oberwil 95. Total 323 Mitglieber.

Kanton Aargau: 1. Bremgarten 100 Mitglieder, 2. Frid 180, 3. Söslifon-Fischbach 60, 4. Hornussen 100, 5. Jonen 89, 6. Kaisten 140, 7. Kirchdorf 200, 8. Lengnau 160, 9. Lunthofen 144, 10. Muri 325, 11. Sulz 110, 12. Unterendingen 133, 13. Waltenschwil 63, 14. Wettingen 75, 15. Wösslinswil 125. Total 15 Vereine mit 1904 Mitselfschwil 63, 14. gliedern.

Ranton Thurgau: 1. Aaborf 37 Mitglieder, 2. Au 55, 3. Bichelses 86, 4. Bijchofszell 120, 5. Cichenz 85, 6. Frauenfeld 134, 7. Günsbelhardt 39, 8. Sirnach 152, 9. Sitterdorf 10, Sommeri 56, 11. Steckborn 100, 12. Tänikon 82, 13. Ueßlingen 35, 14. Wertbühl 33. Total 14 Bereine mit 1029 Mitgliedern.

Ranton Graubunden: 1. Difentis 200 Mitglieder, 2. Cagis 25 Total 225 Mitglieder.

Ranton Glarus: 1. Slarus 147 Mitglieder, 2. Näfels 100. To-

tal 247 Mitglieber.

Kanton Zürich: 1. Ablisweil 63 Mitglieber, 2. Bülach 82, 3. Männ-borf 48, 4. Derlifon 86, 5. Küti 112, 6. Uster 47, 7. Walb 60, 8. Winterthur 100, 9. Zürich 500. Total 9 Bereine mit 1098 Mitaliedern.

Kanton Schwyz: 1. Einfiedeln 160 Mitglieder, 2. Küßnacht 160, 3. Lowerz 44, 4. Schübelbach 230, 5. Schwyz 722, 6. Steinerberg 85, 7. Unter-Fberg 289. 1690 Mitglieder.

Ranton Obwalben: 1. Alpnacht-Sarnen 470 Mitglieber, 2. Engelberg 324. Total 794 Mitglieber. Kanton Nidwalden: 1. Beckenried 250 Mitglieder, 2. Buochs 162, 3. Ennetbürgen 280, 4. Stans 800, 5. Wolfenschießen 171. Total 1663

Mitglieder. Kanton Uri: 1. Bürglen 200 Mitglieber, 2. Erstfeld 97. Total Mitglieber.

Kanton Freiburg: 1. Plaselb 50 Mitglieder, 2. Schmitten 75, 3. Tasers 125. Total 251 Mitglieder.

Kanton Wallis: 1. Bellmald 26 Mitglieder, 2. Leuk 30. Total 56 Mitglieder.

Es find also in 21 Kantonen (ober Halbkantone) Müttervereine. Es fehlen nur die 4 gang welschen Kantone Baadt, Neuenburg, Genf Teffin; mogen fie bald folgen.

Neuanmelbungen von Müttervereinen haben beim genannten Zentralpräsidenten ber schweiz. Müttervereine, Bralat Tremp, zu geschehen.

Statuten

des kathol. Arbeiterinnen-Vereins Adliswil.

(So ungefähr lauten die Statuten unferer famtlichen fathol. Arbeiterinnen=Bereine.)

§ 1.

Der kathal. Arbeiterinnen-Berein bezweckt die "Hebung und Förderung der leiblichen und geistigen Lage der Arbeiterinnen".

I. Das materielle Wohl der Arbeiterinnen wird erstrebt:

a) Turch Erzielung eines gerechten Arbeitslohnes, zweck-entsprechender Arbeitszeit, durch Krankenversicherung, durch Arbeitsnachweis, Rechtsbeistand und Sparkassen; b) durch möglichst allseitige Ausbildung in den weiblichen

Berufsarten.

II. Das geistige Wohl der Arbeiterinnen wird erstrebt:

a) durch Erfüllung der religiösen Pflichten, durch Schutz für Glaube und Sitte, insbesondere durch zwei jährliche Generalkommunionen;

b) durch Uebung der Standespflichten, nämlich der Arbeitsamfeit, Ehrlichkeit, Mäßigkeit und Sparsamkeit; c) durch passende Vorträge, durch Lektüre guter und nützslicher Schriften, durch entsprechende Unterhaltung.

§ 2.

Mitglied kann jede unbescholtene Arbeiterin werden, die das 16. Lebensjahr angetreten und kein selbständiges Geschäft besitt.

§ 3.

Anmesbungen zum Beitritt sind an eines der Vorstands= mitglieder zu richten und der Vorstand entscheidet über die definitive Aufnahme.

Die Mitglieder verpflichten sich zur Bezahlung eines monatlichen Beitrages von 20 Rappen.

Bei statutenwidrigem, unehrenhaftem oder den Frieden des Bereins störendem Berhalten ist der Gesamtvorstand berechtigt, die Ausschließung zu verfügen.

Der Verein versammelt sich wenigstens viermal im Jahre zur Behandlung seiner Angelegenheiten.

Mitglieder, die ausgeschlossen werden oder freiwillig ausstreten, verlieren alle Anspruchsrechte auf die Vorteile und das Vermögen des Vereins.

§ 8.

Präses des Vereins ist ein vom hochw. Herrn Bischof bestimmter Geistlicher.

§ 9.

Die Leitung der Bereinsgeschäfte wird von einer Kom-mission von 11 Mitgliedern besorgt:

Diese Kommission wird alljährlich an der im März stattfindenden Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt. Aus der Mitte der 11 gliederigen Kommission wird alsdann die Präsidentin mit einfacher Stimmenmehrheit erkoren. Die übrigen Chargen werden von der Kommission selbst vergeben.

Ebenso findet an der Hauptversammlung Rechnungsablage

über die verschiedenen Institutionen des Vereins statt.

Die Rechnungsrevisoren werden von der Hauptversamm= lung bestimmt.

§ 10.

Der Verein nimmt auch Ehrenmitglieder auf, die sich zu einem jährlichen Beitrag von 3 Fr. verpflichten.

§ 11.

Für die Verbindlichkeiten des Vereins ist lediglich das Vereinsvermögen haftbar.

§ 12.

Sollte der Verein einmal aufgelöst werden, gehört sein Vermögen dem Zentral=Verband chriftlich=fozialer Arbeiter= organisationen der Schweiz mit der Pflicht, dasselbe für ahnliche Zwecke zu verwerten.

Nach außen vertritt der Prases und die Prasidentin den katholischen Arbeiterinnen-Verein und führen beide gemeinsam die rechtsverbindliche Unterschrift.

§ 14.

Der katholische Arbeiterinnen-Verein in Abliswil ist, gestütt auf diese Statuten, in das Handelsregister eingetragen worden.

Vereins-Chronik.

Euzern. (Korresp.) Ein still freudiges Adventsest feierten wir Sonntag den 17. Dezember in der lieben Kapelle unseres Marienheims. Der neugegründete Zweigverein des hier schon längst segensreich wirfenden Marienvereins, seierte die erste Aufnahme; 37 zugengrauen, die bereits im Mai als Aspirantinnen ausgenommen wurden — durchwegs Angehörige der arheitenden und dienenden Classe — wurden aus Ruse bereits im Mai als Aspirantinnen ausgenommen wurden — durchwegs Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse — wurden zur Aufnahme zugelassen. Am vorausgehenden Sonntage erhielten die Appirantinnen eine eruste Vorbereitung, und wer der Sache näher gestanden, der mußte sich an dem Ernste und der sichtbaren Freude der Auszuschmenden nur erbauen. Die Feier selbst war, wenn auch in entsprechend einfachen Schranken gehalten, eine erhebende, festliche. Die Aufnahme hielt der Hochw. Bräses des Gesamtvereins, Hochw. Herreschende, kochw. Herreschende, hie kapellen Hartenden, diese des Gesamtvereins, Hochw. Herreschende, der Stadtsaplan Hartenden, die geneinsche Leitet. Der zur Nachahmung und Liebe zu Maria begeisternde Vortrag des Hochw. Herrn Kräses, die Weihe der Marienkunder, die gemeinsame Ablegung des Glaubensbetenntnisses, die Gesänge und zum Schlusse der Segen mit dem Allerbeiligsten versetzen die Anweisenden, die der Segen mit dem Allerbeiligsten versetzen die Anweisenden, die der Kapelle gedrängt füllten, in gehobene, seierliche Stimmung. Möge nun das neugepslanzte Keis zur gehobene, feierliche Stimmung. Möge nun bas neugepflanzte Reis zur

Ehre Gottes und zur Veredlung vieler sprossen und gedeihen. Kathol. Mädchenschutzverein, Zug. (Korresp.) Wittwoch, den 13. Dezember hat die Sektion des Kantons Zug im Hotel Ochsen ihre

erste Jahresversammlung abgehalten. Traftanden:

1) Begrüßung der Anwesenden und Referat über Zweck und Bebeutung des Mädchenschutzereins, mit besonderer Berücksichtigung des

ons Zug; 2) Vortrag über Gründung einer kathol. Dienstbotenschule durch

Frl. Anna Mener von Bremgarten

3) Berichterstattung über bie Tätigkeit bes kantonalen Bereins im Jahre 1905;

4) Allfälliges.

Die aus girta 70 Personen bestehende Versammlung legte Zeugnis ab, daß dem fathol. Madchenschutverein Interesse und Sympathie entgegengebracht werde.

Eine am solgenden Tag in Zug und Cham unternommene Samm-lung zu Gunsten der kathol. Dienstbotenschule ergab ein reiches Resul-

tat, welches für den wohltätigen und gemeinnützigen Sinn der Zugerinnen glänzendes Zeugnis gibt.
Rädchenschutzerin. Durch das freundliche Entgegenkommen der Opera d'assistenza agli operai italiani emigrati und durch das Ansammen wirfen des italienischen und schweizerischen Nationalverbandes sowie des Bereins des Kantons Tessin wird, wie wir dem "Bülletin" entnehmen, am 1. Januar 1906 die Bahnhofmission an der italienisch-schweizerischen Grenz-Station Chiasso in Tätigkeit treten können; eine Angestellte wird den Bahndienst versehen; in dem großen Haus der Opera d'assistenza sind zwei Zimmer für die Aufnahme von weiblichen Reisenden eingerichtet; Schweskern vom hl. Vinzenz von Paul sind mit der Führung ber Haushaltung betraut.

(Die angemeldeten verehrten Korrespondenten und Korrespondentinnen werden dringend ersucht, uns recht bald Mitteilungen aus ihrem Bereinsleben zugehen zu lassen. Die Redaktion.)

Briefkasten.

Un biefer Stelle mögen Fragen und Antworten Raum finden, bie sich auf die Bereinstätigseit beziehen und zur Förderung und Aufklärung bienen. Möge er im Interesse der Beteiligten fleißige Benützung und Beachtung finden.